

Zeitschrift: Kinema
Band: 4 (1914)
Heft: 35

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile
30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Wohlfahrts-Einrichtungen im Kinobetriebe in Oesterreich während der Kriegszeit.



„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ . . . Dieser Humanitätsgrundsatz hat im gegenwärtigen kritischen Zeitabschnitte doppelten Widerhall in den Herzen derer gefunden, die seit Jahr und Tag in engster Fühlung mit den breiten Volksmassen gestanden haben. Anfangs schien es wohl, als ob die beabsichtigte Hilfeleistung der Kinobesitzer durch den völligen Abruch der Beziehungen zum Alltagsleben unmöglich gemacht würde, denn wer wird, so fragten sich viele in dieser kriegschweren Zeit, wo alles in Aufregung und Spannung lebt, Ruhe und Zerstreuung im Kino suchen. Aber die Wendung zum Guten vollzog sich schneller, als man erwartet hatte. Man hatte augenscheinlich in der Ueberstürzung der Ereignisse darauf vergessen, daß der Kinetograph seine natürlichen Bestimmungen jetzt erst recht erfüllen und mit der Presse gleichen Schritt halten könnte. Der erste Anlauf hiezu ist gemacht und nach dem vorliegenden Material kann man auch vollauf befriedigt sein. Denn Dank der entgegenkommenden Unterstützung der Kriegsministerien gelang es schon jetzt, zahlreiche wichtige Momente der ersten Phase dieses Weltkrieges festzuhalten. Hochinteressante Einzelszenen von den verschiedensten Kriegsschauplätzen laufen täglich ein und die rasche Uebermittlung steigert das Interesse an den Vorgängen, so daß also durch den Krieg die Kinoberichterstattung den Kulminationspunkt ihrer Leistungsfähigkeit erreichte. Dadurch wurden aber auch dem Kinobetrieb neue Stützpunkte

gegeben. Die unvermeidliche Notlage einzelner freilich zwang einen Teil der Besucher, dem Kino fern zu bleiben, dafür aber wurden der Sache zahllose neue Freunde zugeführt, welche vielleicht gar über die früheren Darbietungen nur ein mitleidiges Lächeln hatten, die aber jetzt erst den bildenden Wert der Vorstellungen richtig erkennen und das Kino als belehrendes Anschauungsmittel höher schätzen lernen. Durch diese Verschiebung der Besucher sind also den meisten Unternehmern in den Städten und schließlich auch in der Provinz die schon erwähnten neuen Stützpunkte gegeben und wenn auch angesichts der schweren Zeit die Einnahmen durchschnittlich um mehr als einen Drittel zurückstehen, so finden doch bei der Aufrechterhaltung der Betriebe zahlreiche Personen dabei direkt auch einigen Erwerb.

Der Kinobesitzer, der aber, wie schon eingangs erwähnt, durch den ständigen Verkehr mit den breiten Volksmassen deren wirtschaftliche Lage kennt, legte zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen eine erfreuliche Opferwilligkeit an den Tag. Wie aus den verschiedenen Pressemeldungen zu ersehen ist, wurden gleich zu Anfang der Kriegswirren Wohltätigkeitsvorstellungen von den meisten Kinobesitzern für die Hinterbliebenen der im Felde stehenden Soldaten wie auch für die durch Arbeitslosigkeit in Not geratenen Familien gegeben. Andererseits wurden den lokalen Hilfskomitees Spenden zugeführt und Zeichnungen für regelmäßige Beitragsleistungen gemacht. Dem Kriegsfürsorgeamt in Wien wurden gleichfalls Unterstützungsbeiträge gewidmet, kurz, die Betätigung und Opferwilligkeit der Kinobesitzer zeigte sich auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens in dieser ersten Zeit im günstigsten Lichte. Aber auch indirekt ist allgemein eine erfreuliche Aufopferung